

VDIK kritisiert geplantes Ende der Plug-In Förderung



Aus einem Schreiben des parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geht hervor, dass bei der Weiterentwicklung des Umweltbonus Plug-In Hybride, die ab 01. Januar 2023 neu zugelassen werden, nicht mehr gefördert werden sollen.

Dazu VDIK-Präsident Reinhard Zirpel: „Ein Auslaufen der Förderung für Plug-in Hybride würde den Hochlauf der Elektromobilität bremsen und die Erreichung der Klimaziele erschweren. Darüber hinaus würde das Vertrauen, das auch durch die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag entstanden ist, nachhaltig zerstört. Die öffentliche Förderung ist nach wie vor erforderlich, um die Plug-In Hybride gegenüber thermisch betriebenen Fahrzeugen wettbewerbsfähig zu halten.“

Darüber hinaus wird mit dem Schreiben die Forderung der Industrie nach einer Rückkehr zum zweistufigen Antragsverfahren beim Umweltbonus abgelehnt. Dazu Zirpel weiter: „Die Abhängigkeit der Förderung von der Zulassung des Fahrzeugs würde bereits jetzt zu einer deutlichen Kaufzurückhaltung bei Fahrzeugen mit elektrischem oder Plug-In Hybridantrieb führen. Aufgrund der teilweise langen Lieferzeiten für diese Fahrzeuge, die in den Lieferengpässen für Fahrzeugkomponenten begründet sind, kann eine Förderfähigkeit nicht mehr

garantiert werden. Die Hersteller tragen bereits von Anfang an Ihren Anteil am Umweltbonus. Eine Erhöhung dieses Anteils zum Ausgleich der Unsicherheit über den Lieferzeitpunkt ist nicht finanzierbar.“